

Wie positioniert sich die Partei Bündnis 90/Die Grünen NRW in ihrem Landtagswahlprogramm zur zukünftigen Energiepolitik?

Kernaussagen des Wahlprogramms von Bündnis 90/Die Grünen NRW:

Die Grünen NRW fordern unter anderem einen „Kohlekonsens“, um danach den Kohleausstieg gesetzlich zu fixieren. Der Stromverbrauch in NRW soll nach dem Willen der Grünen dabei im Jahr 2030 zu 50 Prozent aus regenerativen Energien bzw. 30 Prozent aus der Windenergie stammen. Gerade dieser Energieträger muss aus Sicht der Grünen durch Information, Beratung und Dialogprozesse in seiner Akzeptanz gestärkt werden. Für die Photovoltaik sieht das Wahlprogramm das Ziel der Verdopplung der Solardächer in NRW bis 2025 vor. Die Grünen wollen das Erneuerbare-Energien-Gesetz zu einem „Marktgestaltungsgesetz“ umbauen, um u.a. auch den wirtschaftlichen Weiterbetrieb von abgeschriebenen Altanlagen zu ermöglichen. Zum Zwecke einer besseren Sektorenkopplung fordern die Grünen die Befreiung von der EEG-Umlage für „Power-to-Gas“-Anlagen und Pilotvorhaben für regionale virtuelle Kraftwerke. Auch soll im Rahmen von 100 Modellprojekten für Mieterstrom sowie 100 Klimaschutzgenossenschaften eine bessere Teilhabe der Bevölkerung für die Energiewende erreicht werden. Zudem soll ein Modellprojekt zur Versorgung von 100 Gewerbegebieten mit erneuerbaren Energien initiiert werden. Für den Ausbau hocheffizienter KWK, sieht das Wahlprogramm für das Jahr 2020 einen Stromerzeugungsanteil von 33 Prozent vor. Ein weiteres Ziel der Grünen ist es, bis zum Jahr 2030 insbesondere durch den Ausbau des Ladernetzes und einer größeren Elektrifizierung, einen emissionsfreien Verkehr auf Straße und Schiene zu erreichen. Auch hierfür sollen die vielfältigen Hürden im Bereich der Verknüpfung der Sektoren Strom, Wärme, Verkehr und Industrie abgebaut werden.

Der LEE NRW fordert eine Energiewende mit einer effizienten Verbindung der Sektoren Strom, Wärme, Verkehr und Industrie sowie der Entwicklung NRWs zum Leitmarkt für Flexibilität und Speichertechnologien. Das Wahlprogramm von Bündnis 90/Die Grünen NRW sagt dazu:

„Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, dass die bestehenden Hürden abgebaut und Forschung und innovative Projekte im Bereich der Sektorenkopplung unterstützt werden. Oftmals wird zudem zu wenig betrachtet, welches große Potenzial in der Verbindung zwischen erneuerbaren Energien, Gewerbe und Industrie liegt. Deshalb setzen wir uns für die Einrichtung einer Dialogplattform „Erneuerbare Energien und Industrie“ ein, wie sie der Klimaschutzplan NRW vorsieht. Außerdem wollen wir 100 Gewerbegebiete in Nordrhein-Westfalen vorrangig mit erneuerbaren Energien entwickeln, um zu zeigen, dass sich sichere Energieversorgung und Erneuerbare Energien nicht widersprechen.“

„An zwei Pilotstandorten soll die Verbindung von Erneuerbare-Energien- und Power-to-Gas-Anlagen weiterentwickelt werden. An einem Standort soll die Möglichkeit der industriellen Nutzung, an einem zweiten die Verknüpfung von Power-to-Gas mit einem Blockheizkraftwerk sowie die Versorgung einer Gastankstelle für klimafreundliche Fahrzeuge erprobt werden. Die Forschung zum Energieträger Wasserstoff, zur Methanisierung, industriellen Nutzung und dezentralen Anwendung sowie der dafür benötigten Infrastruktur soll weitergeführt werden.“

„Deshalb wollen wir Pilotvorhaben für regionale virtuelle Kraftwerke, in denen dezentrale Windenergie- und Solaranlagen mit regionalen Biomasse-Blockheizkraftwerken, KWK-Anlagen, dem Lastmanagement und Speichern zur Sicherung der Versorgung mit erneuerbaren Energien intelligent verknüpft werden, ausbauen und vertiefen.“

Der LEE NRW fordert im Rahmen ehrgeiziger Ausbauziele in NRW, den Anteil der Erneuerbaren Energien am heutigen Strombedarf bis 2030 auf 40 % anzuheben. Das Wahlprogramm von Bündnis 90/Die Grünen NRW sagt dazu:

„Bis zum Jahr 2030 sollen 50 Prozent des Stromverbrauchs in NRW aus den erneuerbaren Energien stammen. Dazu soll die Windstromproduktion bis zum Jahr 2020 15 Prozent und bis 2030 30 Prozent zum Stromverbrauch beitragen.“

„Unser Ziel lautet: Verdoppelung der Solardächer in Nordrhein-Westfalen bis 2025! Wir wollen den Ausbau von Photovoltaik-Anlagen sowohl auf Eigenheimen als auch auf Mietshäusern und gewerblich genutzten Gebäuden weiter forcieren.“

„Darum wollen wir den Biomasseanbau in Einklang mit einer nachhaltigen, biologischen Landwirtschaft bringen und unterstützen die Nutzung von Grünschnitt und Lebensmittelabfällen in Biomasseanlagen. Außer für die Nutzung der Abwärme müssen die Biomasseanlagen technisch so ausgestattet werden, dass sie flexibel Strom in das Netz einspeisen. Denn als einzige Erneuerbare Energie kann Biomasse flexibel auf die fluktuierende Einspeisung der Photovoltaik- und Windenergieanlagen reagieren.“

„Auch die überschaubaren Potenziale der Wasserkraft in Nordrhein-Westfalen leisten ihren Beitrag zum Strommix der Zukunft. Wir wollen Wasserkraftstandorte unter ökologischen Aspekten weiterentwickeln, so dass die Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie umgesetzt werden können. Die Geothermie kann besonders bei der Wärmegewinnung eine wichtige Rolle übernehmen und in Verbindung mit Wärmenetzen auch über den direkten Standort hinaus Wärme zur Verfügung stellen. Dabei gilt für uns, dass der Grundwasserschutz oberste Priorität haben muss.“

Der LEE NRW fordert zur Hebung der vorhandenen Potenziale im Gebäude- und Wärmesektor die Unterstützung regenerativer Wärmetechnologien sowie den Ausbau grüner Nahwärmenetze und effizienter Kraft-Wärme-Kopplungen (KWK). Das Wahlprogramm von Bündnis 90/Die Grünen NRW sagt dazu:

„Wir fordern eine Wärmestrategie zugunsten der klimafreundlichen Wärme- und Kältegewinnung, die die Nah- und Fernwärmenutzung, den Ausbau der erneuerbaren Energien im Wärmebereich und die energetische Sanierung im Quartier vorsieht. Dabei wollen wir die Industrie- und Gewerbegebiete wegen der dort verfügbaren Abwärmequellen und deren Nutzung im Nah- und Fernwärmenetzverbund mit einbeziehen.“

„Wir wollen die hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) mit Nachdruck weiter ausbauen. Bis 2020 muss die dezentrale KWK 33 Prozent unseres Stromes erzeugen. Neben eigenen Maßnahmen werden wir uns auf Bundesebene weiterhin für den notwendigen gesetzlichen Rahmen für die KWK-Förderung einsetzen und darauf drängen, dass die Neuanlagen-Förderung auf industrielle und klimafreundliche KWK ausgerichtet wird. Wir werden darauf drängen, dass Nah- und Fernwärme weiter ausgebaut und verdichtet werden, und wollen den weiteren Ausbau und die Ballung von Fern- und Nahwärmesystemen sowie die Objektversorgung durch KWK-Anlagen vorantreiben.“

Der LEE NRW fordert die Stärkung der Elektromobilität auf Basis regenerativer Energien. Das Wahlprogramm von Bündnis 90/Die Grünen NRW sagt dazu:

„Batterie- oder Wasserstofffahrzeugen mit neuen Werkstoffen gehört die Zukunft. Die hierzu erforderliche Infrastruktur (Tank- und Ladestationen) sowie die Grundlagen- und Anwendungsforschung wollen wir mit einer Technologieoffensive und der Unterstützung der Energie Agentur und der Leitstelle Elektromobilität weiter fördern, damit auch weiterhin nordrhein-westfälische Unternehmen in diesem Wachstumsmarkt erfolgreich sein werden. In der nächsten europäischen Förderperiode wollen wir den emissionsfreien Verkehr zu einem

der nordrhein-westfälischen Förderschwerpunkte machen, damit wir für die Verkehrswende starke Impulse setzen können.“

„Dabei ist es wichtig, weiterhin mehrere Optionen für emissionsfreie oder zumindest emissionsarme Antriebstechnologien zu erforschen. Eine Beschränkung auf die Elektromobilität ist hier nicht zielführend - nicht nur im Bereich des Personenindividualverkehrs, sondern speziell im Güterverkehr (LKW) und bei landwirtschaftlichen Maschinen. Ein besonderes Augenmerk muss bei der Entwicklung von Antrieben auf der Energieeffizienz liegen.“

Der LEE NRW fordert den sukzessiven Rückzug aus fossilen Energiequellen. Dabei soll ein klarer zeitlicher aber auch nachhaltiger Fahrplan zum Kohleausstieg festgelegt werden. Das Wahlprogramm von Bündnis 90/Die Grünen NRW sagt dazu:

„Deshalb treten wir für einen Kohlekonsens ein, der am Ende in einem Kohleausstiegsgesetz alle Kohlekraftwerke in Deutschland umfasst. Darin müssen die Rahmenbedingungen unter Maßgabe der gesetzlich definierten Klimaschutzziele und einer sozialverträglichen Ausgestaltung verlässlich definiert werden.“

„Wir wollen Investitionen des Landes aus fossilen Energien schrittweise abziehen und Finanzmittel dort investieren, wo nachhaltige Innovationen stattfinden.“

„Mittelfristig sollen alle öffentlichen Investitionen 100 Prozent fossilfrei investiert werden.“

Der LEE NRW fordert durch eine engagierte Öffentlichkeitsarbeit und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung an Erneuerbaren Energien-Projekten die Akzeptanz und die Teilhabe an der Energiewende zu stärken. Das Wahlprogramm von Bündnis 90/Die Grünen NRW sagt dazu:

*„Wir wollen durch Informationen, Beratung und Dialogangebote die Akzeptanz, insbesondere von Windenergieanlagen, vor Ort unterstützen. Dabei bieten besonders Bürger*innenwindparks eine Möglichkeit, die lokale Akzeptanz zu stärken.“*

„Wir fördern dazu weiterhin geeignete regionale und lokale Strukturen und Kompetenzzentren zur Unterstützung der Kommunen und regional orientierter, beispielsweise genossenschaftlich aufgestellter Gesellschaften, die bei der Planung, beim Betrieb und bei der finanzwirtschaftlichen Beratung Hilfestellung leisten können.“

*„Unser Ziel für die nächste Legislatur: 100 Klimagenossenschaften für NRW. Wir wollen dazu beitragen, öffentliche Potenzialflächen zum Ausbau der Windenergie für Projekte mit Bürger*innenbeteiligung vorzuhalten.“*

*„Wir wollen ein Förderprogramm „100 Modellprojekte für Mieter*innenstrom“.“*

Der LEE NRW fordert im Rahmen eines umweltgerechten Steuer- und Abgabensystems die Schaffung eines fairen Energiemarkts sowie die Fortschreibung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG), das die Erreichung der Klimaschutzziele von Paris ermöglicht. Das Wahlprogramm von Bündnis 90/Die Grünen NRW sagt dazu:

„Nun geht es darum, das EEG zu einem Marktgestaltungsgesetz weiterzuentwickeln. Dabei kann es nicht um die Systemintegration der erneuerbaren Energien in das bestehende System gehen, sondern vielmehr um eine Systemtransformation.“

„Wir GRÜNE treten auf Bundesebene mit allem Nachdruck dafür ein, das EEG und das Energiemarktdesign so zu gestalten, dass verlässliche Investitionsanreize für den Ausbau der erneuerbaren Energien in NRW geboten werden und der Systemwandel einschließlich dezentraler Speicher und Sektorenkopplung vorangebracht wird. Dazu gehören unter

anderem die genaue Auswertung des neuen Ausschreibungsmodells sowie seine quantitative und qualitative Weiterentwicklung und die verbrauchsnahe Installation des Netzzubaus wie auch die Gewährleistung des räumlich verteilten Ausbaus der Windenergie. Ferner zählen dazu Anreize zur Nutzung der Flexibilität der Bioenergieanlagen sowie angesichts der zunehmenden Nutzung des Stroms aus erneuerbaren Energien in den Sektoren Wärme und Mobilität die rechtzeitige Anpassung der Bedarfsszenarien. Wir werden uns auf Bundesebene dafür einsetzen, dass eine Perspektive für Altanlagen geschaffen wird, die aus dem EEG fallen, damit nicht gut funktionierende und bereits über das EEG finanzierte Anlagen abgebaut werden. Auch werden wir uns dafür einsetzen, dass Grünstrom wieder direkt verkauft werden kann und endlich wieder ein Grünstrommodell geschaffen wird.“